

## Die spätgotischen Kelche von Glatt und Neckarhausen

*Die Stifter des Kelches*

Der neuneckische Schild auf der Unterseite des Kelches ist zum Teil Wiederholung dessen, was auf einer der sechs Flächen des Fußes auf einer Scheibe von 3,4 cm Durchmesser dargestellt ist (Abb. 2). Auf diesem von Schrauben gehaltenen Medaillon ist das Wappen der Familie v. Neuneck (in Rot ein goldener Balken und darüber ein schwebender, gleichfalls goldener – hier fünf-, sonst sechstrahliger – Stern) mit dem Wappen derer v. Ow (geteilter Schild mit einem roten, schreitenden Löwen in goldenem Feld über einem blauen Feld) in einem Schild vereinigt. Ein etwas helleres Blau wurde verwendet, um die drei Segmente zwischen dem Schild und der Zone der Umschrift zu füllen. Aus dem unteren Feld des Neuneckwappens ist ein Stück des Grubenschmelzes herausgeplatzt, so daß der aufgeraute Boden der Scheibe zum Vorschein kommt. Die schwarz gehaltene Umschrift des Medaillons (Nielloarbeit) beginnt mit einem Kreuzzeichen, wie dies von Siegeln bekannt ist; überhaupt erinnert die Gestaltung des Medaillons im ganzen an Rundsiegel des 15. Jahrhunderts. Allerdings nennt die Umschrift hier zwei Namen: HANS VON NINNECK RITTER GERTRVT VONN O. Das »O« steht für »Ow« (gesprochen »au« wie in Obernau). Gertrud v. Ow gehörte der Hirrlinger Linie des Geschlechtes an. Ihre Eltern waren Hans X. v. Ow gen. Kätzlin, zu Wurmlingen (Stadtteil von Rottenburg a. N.), der bereits 1447 starb, und Barbara v. Bebenburg, die einer fränkischen, ursprünglich im Raum Gerabronn ansässigen Niederadelsfamilie entstammte; sie war bis 1486 am Leben. Die Überlieferung zu Hans v. Ow läßt keine klare Aussage über seine wirtschaftliche Lage zu; es ist von Käufen und Verkäufen die Rede<sup>6</sup>. Dagegen scheint Barbara v. Bebenburg recht vermögend gewesen zu sein, denn im Jahr 1473 kaufte sie Konrad v. Neuneck von der jüngeren Linie zu Glatt (IX/140/120) und Thomas v. Wehingen ein Drittel des Dorfes Hirrlingen (Kr. Tübingen) um 3000 fl ab<sup>7</sup>. Wie die finanzielle Ausstattung ihrer Tochter bei ihrer Heirat am 19. Juni 1461 aussah, ist unbekannt. Als die Mutter ihr 1486 fünfzig Gulden vermachte, wurde die Einwilligung ihrer Brüder ausdrücklich vermerkt.

Gertruds Ehepartner war Hans v. Neuneck (IX/121/86), der einzige Sohn des einige Jahre zuvor verstorbenen Georg (VIII/86/69). Von Hansens Mutter weiß man bisher nur den Namen: Sophie v. Weitingen. Georg und Hans gehören dem älteren Zweig der auf der Stammburg Neuneck (Gde. Glatten Kr. Freudenstadt) ansässigen Linie an. Die Burg war im ganzen 15. Jahrhundert Ganerbenburg. Nachdem Hans v. Neuneck schon einige Jahre in württembergischen Diensten gestanden hatte, wurde ihm 1468 – wie schon zuvor seinem Vater – das Amt des Vogtes zu Rosenfeld übertragen, welches er vierzehn Jahre innehatte. Von 1477 bis 1482 wirkte er außerdem als württembergischer Obervogt am Schwarzwald<sup>7a</sup>. Hans v. Neuneck war einer der Begleiter des Grafen Eberhard des Älteren v. Württemberg auf dessen berühmter Wallfahrt ins Heilige Land (1468), wo er wie die anderen adligen Gefährten des Grafen zum Ritter vom Heiligen Grabe geschlagen wurde. Eben diese Ritterwürde, die auch auf der Kelchumschrift vermerkt ist, unterscheidet ihn von seinem Namensvetter Hans v. Neuneck zu Glatt (IX/141/120), der zwischen 1497 und 1501 ebenfalls das Amt des Obervogtes am Schwarzwald versah. Dieser Hans, der zu den bedeutenderen Vertretern der Neuneck zu Glatt gerechnet werden muß, war mit Anna v. Almshofen aus dem bei Donaueschingen beheimateten Geschlecht verheiratet. Es verwundert daher, daß die Kelchstiftung nicht auf dieses Paar zurückgeht, wo doch Junker Hans v. Neuneck zu Glatt zum Kreis der Kastvögte und Patronatsherrn der Pfarrkirche in Glatt gehörte, wozu der Ritter Hans keinesfalls gerechnet werden darf. Denn bei der Einsetzung von Pfarrern in den Jahren 1464 und 1490 übte Hansens Bruder Konrad, der oben als Mitverkäufer von Hirrlingen auftrat, beziehungs-

6 TH. SCHÖN: Geschichte der Familie von Ow, S. 114–116.

7 J. OTTMAR: Die Burg Neuneck und ihr Adel, S. 219; von dort wurden auch die Kennziffern der Träger des Namens v. Neuneck übernommen.

7a StASIG Ho 1 U von 1477 Dez. 22.